

Grauer Norwegischer Elchhund

Ein Rasseportrait von Christian Puchalski

HERKUNFT

Es wird oft geschrieben, der graue norwegische Elchhund sei eine Hunderasse mit langer Geschichte. Bereits seit 6000 bis 7000 Jahren begleiten seine Vorfahren den Menschen. Bei Ausgrabungen in südwest Norwegen wurden in Jæren in der Viste Höhle (Vistehola) zusammen mit einigen Steinwerkzeugen auch vier Hundeskelette gefunden, wobei zwei als elchhundartig identifiziert wurden.

Auch wenn seine Vorfahren schon so lange an der Seite des Menschen leben, hat eine Reihe von neuen DNA-Untersuchungen jedoch ergeben, dass der heutige graue Elchhund eine moderne europäische Hunderasse darstellt und in seiner jetzigen Form wahrscheinlich nur zwischen 100 und 200 Jahren alt ist.

ALLGEMEINES

Er ist der norwegische Nationalhund und häufigster Vertreter der norwegischen Hunderassen. Im „Norske Elghundklubbens

Forbund“ werden jährlich etwa 1000 Welpen registriert.

Außerhalb Skandinaviens ist er in den USA, Großbritannien und den Niederlanden sehr beliebt. Einer der berühmtesten Halter war der frühere amerikanische Präsident Herbert C. Hoover (1029-1937), sein Elchhund und hörte auf den Namen Weegie. Hoover zeigte sich mit ihm und seiner Frau gerne auf Fotos.

In Deutschland ist die Rasse hingegen recht unbekannt und mit circa 30 Tieren eher schwach vertreten.

Beim grauen norwegischen Elchhund handelt es sich um einen typischen Spitz. Er ist hochintelligent und muss sowohl körperlich als auch geistig ausgelastet werden, was jedoch nicht bedeutet, zwangsläufig mit ihm auf die Jagd zu gehen.

Die Lieblingsbeschäftigung sind jedoch Fährten- und Suchaufgaben. Bei der Nasenarbeit ist er

sehr ausdauernd und hoch motiviert bei der Sache.

Für andere Hundesportarten wie Agility, Bikejöring und Skijöring lässt er sich auch schnell begeistern.

In Krisenzeiten darf der norwegische Staat noch heute Elchhunde zum Schlittenziehen einziehen.

Auch in Norwegen ist der Elchhund nur ein Saisonarbeiter und den Rest des Jahres reiner Familienhund. Er hat von Natur aus ein freundliches Wesen und ist besonders umgänglich mit Kindern. Für ihn ist es nicht wichtig wo man hin geht, solange er nur dabei ist!

Der Elchhund ist sehr selbstbewusst und selbstständig, obwohl er sich gut erziehen lässt, wird er niemals blindlings ein Kommando ausführen oder Handlungen durchführen, die er für unsinnig hält.

Auch wenn immer wieder behauptet wird, er sei nicht als



Wachhund geeignet, so muss dem an dieser Stelle widersprochen werden. Auch wenn jeder Besucher freundlich und überschwänglich begrüßt wird, so geschieht dies auf jeden Fall sehr lautstark. Durch seine freundliche Art sollte man aber nicht vergessen, dass er mutig sein „Rudel“ verteidigt.

Er ist nicht hitzeempfindlicher als andere langhaarige Hunderassen, doch auch bei großer Hitze gehen die meisten Elchhunde maximal bis zum Bauch ins Wasser. Er versucht zu vermeiden, dass sich die dichte Unterwolle mit Wasser voll saugt. Das Fell braucht sehr lange zum Trocknen, was in der skandinavischen Heimat schnell zu Unterkühlung führen könnte.

Zur Abkühlung graben sich Elchhunde gerne Höhlen im feuchten Boden. Wenn man dies im eigenen Garten verhindern möchte, sollte man andere kühle Rückzugsmöglichkeiten schaffen. Draußen eignet sich ein schattiges Plätzchen unter einem Baum oder Strauch sehr gut dazu.

Im Haus wird ein kühler Fliesenboden gerne angenommen.

ELCHJAGD

Die Elchjagd ist in ganz Skandinavien von großer kulturhistorischer Bedeutung, so auch in Norwegen. Für viele Menschen ist die Jagdsaison die Gelegenheit in ihre Heimatorte zurück zu kehren und Familie und Freunde wieder zu treffen. Die Jagd wird als Gemeinschaft ausgeübt und obwohl immer noch mehr Männer wie Frauen aktiv jagen, ist oft die ganze Familie unterwegs. Das Fleisch der Elche stellt in der norwegischen Küche einen festen Bestandteil dar.

Die Jagdsaison beginnt am 25. September und geht bis zum 1. November.

Die häufigste Jagdmethode ist die traditionelle Form mit stellendem Elchhund. Sie wittern das Wild oder auch eine Fährte auf große Entfernung. Entweder wird er an der langen Leine geführt oder aber wie in den meisten Fällen, frei laufend. Wenn er die Witterung





aufgenommen hat sucht er völlig selbstständig. Zwischendurch kehrt der Hund regelmäßig zu seinem Hundeführer zurück. Auf diese Weise führt er langsam aber sicher die Jäger in Schussweite, hier stellt und verbellt er den Elch (ca. 50 Laute pro Minute). Für diese Form der Jagd Ausübung ist eine besonders gute Bindung zum Hundeführer wichtig. Bei der Ausbildung werden diese angewollten Eigenschaften gefördert. Jedes Jahr werden in Norwegen etwa 38 000 Elche geschossen.

Die Widerristhöhe bei Rüden von 52 cm und Hündinnen von 49 cm ist nicht willkürlich festgelegt, sondern ergibt sich durch die Beinlänge beim austretenden Elch. Wären die Hunde größer, würde die Gefahr steigen, einen tödlichen Tritt ab zu bekommen.

Aber natürlich wird er nicht nur zur Elchjagd eingesetzt. Neben den bekannten Wildarten wie Hirsch und Reh, wird er in den

USA auch bei der Jagd auf Bären, Pumas, Luchse und Waschbären eingesetzt.

AUSSEHEN

Der 1865 geborene Elchhund Gamle Bamse Gram lieferte das Vorbild des Rassestandarts von 1901. Er gehörte dem Konsul Jens Gram of Ask. Zunächst wurde der Elchhund als schwedische Rasse „Gråhund“ FCI-Standard 112 geführt, erst 1981 wurde er als norwegische Rasse „Norsk Elghund Grå“ FCI-Standard 242 anerkannt. Der Gråhund wurde aus der FCI Liste gestrichen.

Die typische eingerollte Rute hat er nicht von Geburt an, erst mit einigen Wochen beginnt sie sich ein zu drehen. Von nun an wird sie meist stolz über dem Rücken getragen, doch auch wenn er sie absenkt kann die Spitze nicht mehr grade ausgerollt werden.

Der Körperbau wird als eher kompakt und von quadratischer

Form beschrieben, zusammen mit seinem dichten Fell, der Rute und seinen stehenden Ohren entsteht sein typisches Erscheinungsbild.

Die Fellfarbe ist grau in verschiedenen Abstufungen. Die Spitzen der Deckhaare sind schwarz und bestimmen Gesamterscheinung. Die seitlichen Abzeichen bilden einen ca. 5 cm breiten Streifen vom Widerrist bis zum Ellbogen, an dem die Deckhaare keine schwarzen Spitzen besitzen. Im Bereich der Brust, am Bauch, den 4 Gliedmaßen, an der Unterseite der Rute, sowie im Ansatzbereich unterhalb der Rute ist das Haarkleid etwas heller.

Des weiteren besitzt er eine deutlich abgesetzte dunkle Maske.

Im Laufe der letzten Jahre wurde der graue Elchhund immer dunkler von der Gesamterscheinung. Da in Norwegen der Eindruck entstanden ist, er würde damit dem schwedischen Jämthund immer ähnlicher sehen, sind gerade in seinem Heimatland hellere Hunde gewünscht (auch vom NKK).

Der graue norwegische Elchhund ist ein absolut treuer Begleiter, den man bei entsprechender Erziehung problemlos überall hin mitnehmen kann.

Im Jahr 2012 sind wir mit unserer Hündin nach Norwegen gefahren und auch die etwa 15 stündige Autofahrt (mit Pausen gerechnet) stellte kein Problem dar und sie sprang nach jeder Pause wieder freudig ins Auto. Natürlich wurde dies in Norwegen mit ausgiebigen Touren in der freien Natur belohnt.

Der Text ist teilweise unserer Internetseite www.grauer-elchhund.de entnommen.

Weiterführende Informationen

Elkhound, Interpet Publishing (3 May 2002) ISBN-10: 1903098955 (englisch)

Elghunder -fra valp til elgfall, Landbruksforlaget ISBN: 9788252922813 (norwegisch)

Norske Elghundklubbers Forbund www.elghundforbundet.no (norwegisch)

www.grauer-elchhund.de (deutsch)



Christian Puchalski mit seiner 2 Jahre alten Hündin Freya (Wurfname: Fjord Freya Que Chakka Lou)

